

Salon-Titel : *Sénégal – entre tradition et modernité, du colonialisme au nationalisme* (Senegal – zwischen Tradition und Moderne, vom Kolonialismus zum Nationalismus)

Datum und Ort : 14.11.2016, Dakar/Senegal

Förderer und Unterstützer: DAAD, CSP-Netzwerk, Goethe-Institut Dakar

Vortragender: Souleymane Faye, Professor für Linguistik am *Centre de linguistique Appliquée de Dakar (CLAD)*

Diskussionsleitung/Moderation: Sinja Buri (13.Jahrgang), Michael Jeismann (Leiter des Goethe-Instituts Dakar)

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 20

Kurze Zusammenfassung des Vortrags und der Diskussion:

Nach der Begrüßung durch Sinja Buri, CSP-Aluma, und Michael Jeismann, Leiter des Goethe-Instituts in Dakar, und einer kurzen Einführung durch Souleymane Faye, Professor für Linguistik am *Centre de linguistique Appliquée de Dakar (CLAD)* wurde zunächst der Film *Guelwaar* von Ousmane Sembène gezeigt. Sembène (1923-2007) war senegalesischer Schriftsteller und Regisseur und gilt als einer der bedeutendsten Akteure des afrikanischen Kinos. Der 1992 produzierte Film, der uns freundlicherweise von Prof. Magueye Kasse zur Verfügung gestellt wurde, handelt von Scham, Betteln, Versklavung und Korruption. Ausgangspunkt ist der Tod von Perre Henri Thioune, bekannt als „Guelwaar“ (eine Art ehrwürdiger Ritter). Guelwaar, Katholik und großer Verteidiger der Selbstbestimmung Afrikas wurde aufgrund seiner aufrüttelnden und anprangernden Rede(n) getötet. Am Morgen seiner Beerdigung fehlt sein Körper – es stellt sich heraus, dass dieser aufgrund eines Verwaltungsfehlers bereits von einer mächtigen muslimischen Familie begraben wurde. Diese setzt alles daran den Irrtum zu vertuschen, um nicht das Gesicht zu verlieren. Die beiden Religionsgemeinschaften stehen sich nun gegenüber in der Erinnerung an diesen bemerkenswerten Charakter, der die Behörden mit seiner Kritik an internationalen Hilfe für Afrika erschütterte.

Bei der anschließenden Diskussion unter Leitung von Prof. Faye wurde klar, dass der Film bis heute Aktualität besitzt und die Frage des Für und Wider der Entwicklungszusammenarbeit - die zwar heute meist in anderer Form als Lebensmittelhilfe stattfindet, aber dennoch Abhängigkeiten zementiert - auch heute noch diskussionswürdig ist. Auch die Frage des für den Senegal typischen friedlichen Zusammenlebens zwischen den Religionen bleibt wichtig und ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Terrorgefahr vielleicht sogar noch aktueller geworden. Zudem wurde thematisiert, inwiefern die Art der Filmdarstellung (theaterähnlich, viele Schleifen, lange Dialoge, etc.) kulturell bedingt ist bzw. welche Botschaften Ousmane Sembène damit transportieren wollte. Ein weiteres Diskussionsthema war die ungewisse Zukunft des senegalesischen bzw. im Allgemeinen des afrikanischen Kinos – auch der Niedergang der Kinos in Dakar wurde von den Anwesenden in diesem Zusammenhang sehr bedauert.

Fotos: (@Goethe-Institut Sénégal/Stefanie Nikolaidis)



©Goethe-Institut Sénégal / Stéphanie Nikolaidis



©Goethe-Institut

